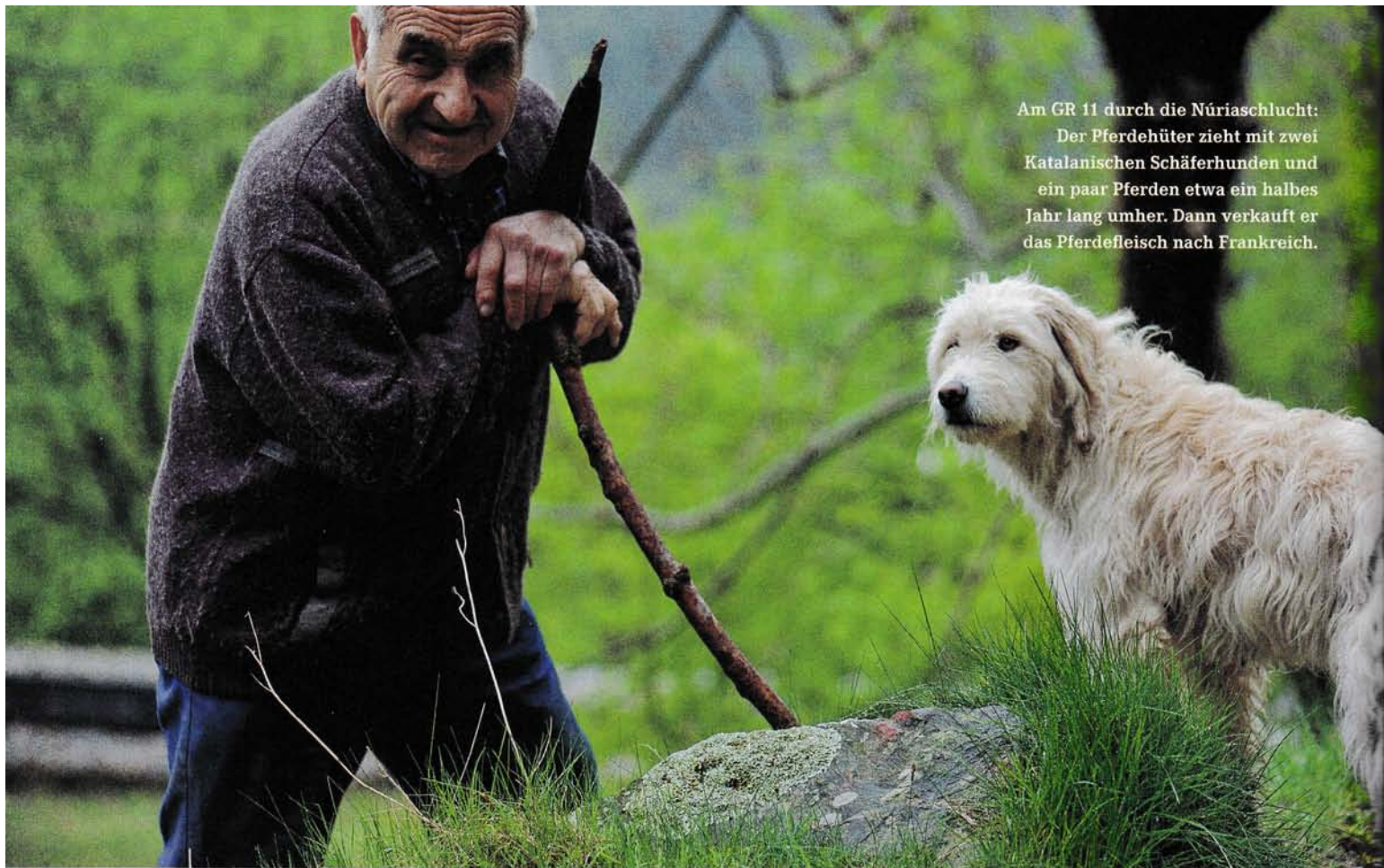


Auf dem GR 11 durch die katalanischen Pyrenäen

# Vom Mittelmeer zu 3.000 ern

Ein unscheinbarer Name, hinter dem sich ein Abenteuer verbirgt: GR 11. Der „Gran Recorrido“ quert die Pyrenäen vom Mittelmeer bis zum Atlantik. Vom Cap de Creus klettert der Fernwanderweg über den uralten Pilgerpfad von Núria und endet am höchsten Berg der Pyrenäen, dem Aneto.

Text und Fotos: Beate Wand



Am GR 11 durch die Núriaschlucht:  
Der Pferdehüter zieht mit zwei  
Katalanischen Schäferhunden und  
ein paar Pferden etwa ein halbes  
Jahr lang umher. Dann verkauft er  
das Pferdefleisch nach Frankreich.

**E**ine Frau in schlammbeschmierten Wanderschuhen zieht an einem Glockenstrang, während ihr Kopf in einem Kessel steckt, vor dem sie kniet. Es bimmelt. Still wünscht sie sich etwas. Viele Bitten sollen bei dieser Prozedur schon erhört worden sein – ganz besonders dann, wenn es sich um Kinderwünsche handelte. Wenn das nicht Grund genug ist, die 800 Höhenmeter vom Talort Queralbs durch die spektakuläre Núriaschlucht zu diesem Heiligtum hinaufzupilgern! Bevor 1931 die Zahnradbahn Cremallera de Núria

ihren Betrieb aufnahm, bot der Camí Vell, der Alte Weg, den einzigen Zugang vom Tal zur Wallfahrtsstätte. Über grobe, rundgetretene Pflastersteine, vorbei an herrlich tosenden Wasserfällen und hübsch ausgeschliffenen Becken im Flussbett des Riu de Núria geht es empor. Unter den steil aufragenden Felswänden der Roques de Totlomón, an denen Pyrenäengämsen entlangturnen, als sei der Untergrund eine Ebene, steigen Pilger und Wanderer zu dem weiten Talkessel von Núria auf. Die Gipfel, die sich schützend rund um den Komplex aus Kirche, Kapelle,

## GR 11 erleben: Meeresduft, Bergdörfer und wenig bekannte Berglandschaft



Wer die Fischerboote im Hafen von Port de la Selva (links) schaukeln sieht, muss von der Landzunge Cap de Creus acht bis zehn Tage weiterwandern, um auf der Pont de Cremal den jungen Rio de Núria zu überschreiten (Mitte). Wolken verbergen den Doppelgipfel der Pedraforca (rechts).

Hotel, Restaurants, Stausee, Bootsverleih, Reitstall, Ausstellungszentrum, Souvenirläden, Zahnradbahnstation und Liftanlage erheben, tragen noch Schneehauben.

### Núria bringt Kindersegen

Die Muttergottes von Núria hat sich in all den Jahren sehr gütig gezeigt. Das bezeugen die zahllosen Tafeln katalanischer Eltern, die der Madonna danken. Sie pflastern die Wände der nur wenige Schritte von der „Wunschstätte“ in der Kirche entfernten Einsiedlerkapelle von Sant Gil, bei uns besser bekannt als Heiliger Ägidius. Angeblich hat der Kaufmann aus Athen jene hölzerne Marienfigur „Nostra Senyora de Núria“ („Unsere Frau von Núria“) geschnitzt. Neben der Heiligen Mutter von Montserrat zählt sie zu den wichtigsten Madonnen Kataloniens. Der Legende nach verbrachte der Hirtenpatron Ägidius im 7. Jahrhundert vier Jahre in einer Höhle bei Núria. Mittags soll er eine Glocke geläutet, die Hirten zum Gebet vor der selbst geschnitzten Heiligenstatue versammelt und anschließend Suppe aus seinem Kessel verteilt haben. Kreuz, Glocke und Kessel neben der Marienfigur sind bis heute die Symbole für das Vall de Núria. Doch nicht nur Pilger kommen zu Fuß hierher. Auch Wanderer auf dem Weg zum Mittelmeer oder Atlantik ziehen unter dem fast 3.000 Meter hohen Puigmal vorbei.

Nicht nur in Spanien, sondern auch in Portugal, Frankreich und den Beneluxstaaten werden die Fernwanderwege abgekürzt GR genannt. Sie sind allesamt durchnummeriert. In Spanien steht das Kürzel für „Gran Recorrido“ oder „Gran Recorregut“ auf Katalanisch. Der GR 11 verläuft keineswegs nur durch die Schlucht von Núria. Er verbindet das Mittelmeer mit dem Atlantik und durchkämmt dabei mit einigen Varianten die Pyrenäen auf ihrer gesamten Länge von rund 430 Kilometern. Nördlich des Hauptkamms findet der GR 11 im GR 10 sein französisches Pendant. Dazwischen turmt die Extremsportliche Variante des GR, der „Haute Randonnée Pyrénéenne“ (HRP), auf beiden Seiten des Grenzgebirges über die höchsten Pässe der Pyrenäen.

### Faszinierende Felsformationen

Doch für geübte Genusswanderer bietet der etwas sonnigere GR 11 in Katalonien genügend Abwechslung: Am Cap de Creus, der „Felsenhalbinsel“ am Mittelmeer, durchstreift er die von Ginster, Zistrosen und Schopf-Lavendel bunt getupfte, betörend beduftete Macchie, bietet weite Ausblicke über die gezackte Küstenlandschaft und steuert (als Variante) versteckte Badebuchten wie die halbmondförmige Cala Taballera an. Beim schneeweißen Leuchtturm Cap de Creus an der Spitze der Landzunge, dem östlichsten Punkt des spanischen Festlands, weht es meist kühl und böig: Tramuntana-Nordwind. Er fegt über die baumlose Vegetation Salzkristalle aus dem Meer und trocknet



Der Ratera-See (links) liegt circa 15 Etappen von der Núriaschlucht entfernt. Von dort gelangt man in einem Tag zu den Seen von Colomers und nach Arties (rechts) im Val d'Aran.



## Urlaub im Herzen der Schweiz

Im Preis: Vignette, Gutscheineff.

### Vierwaldstättersee

Hotel Bellevue ★★

z.B. im Juli oder August  
3 Tage DZ, HP, eigene  
Anreise, p.P. ab

€ 249,-

### Engelberg

Berghotel Trübsee ★★★

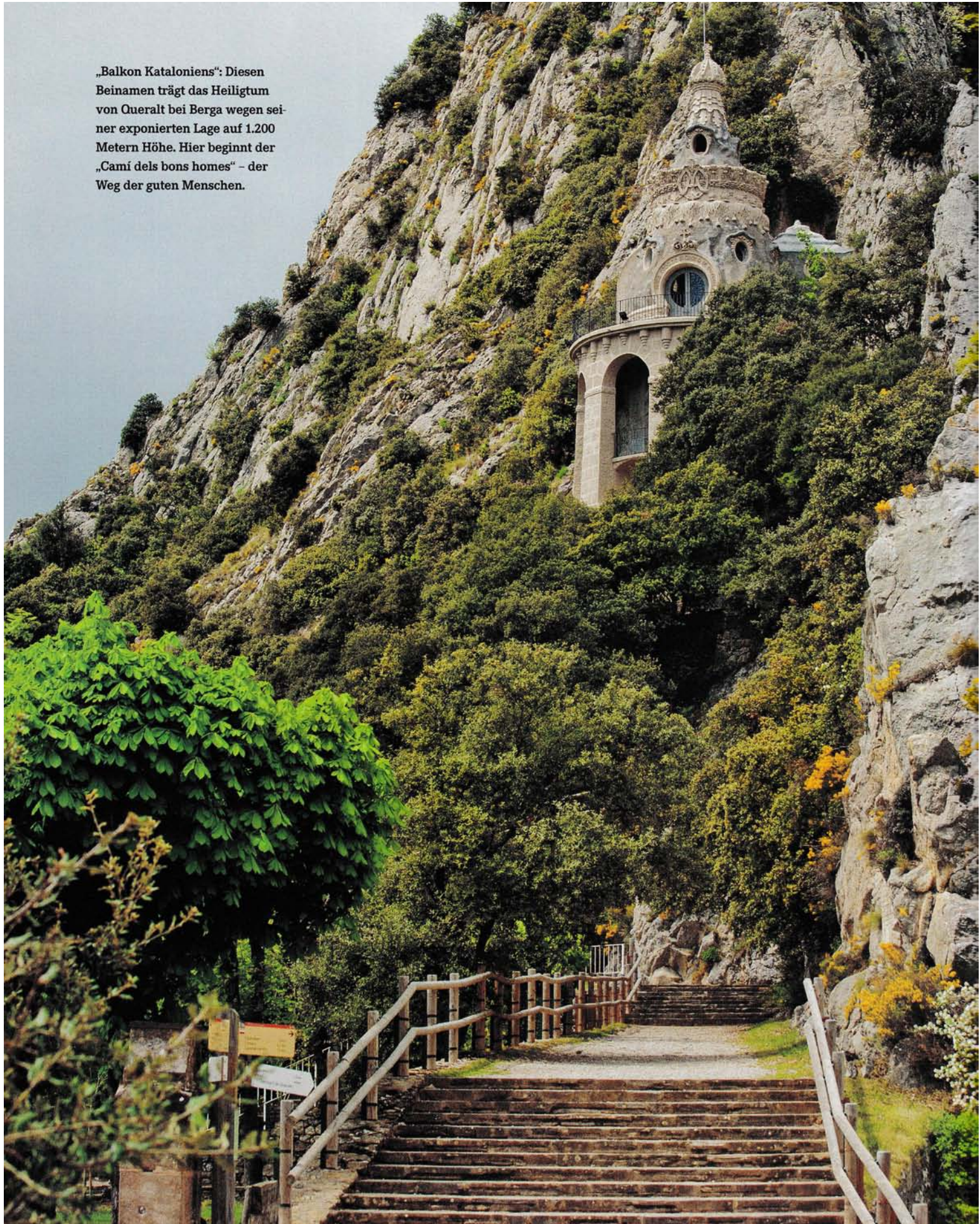
z.B. im Juli oder August  
4 Tage DZ, HP, eigene  
Anreise, p.P. ab

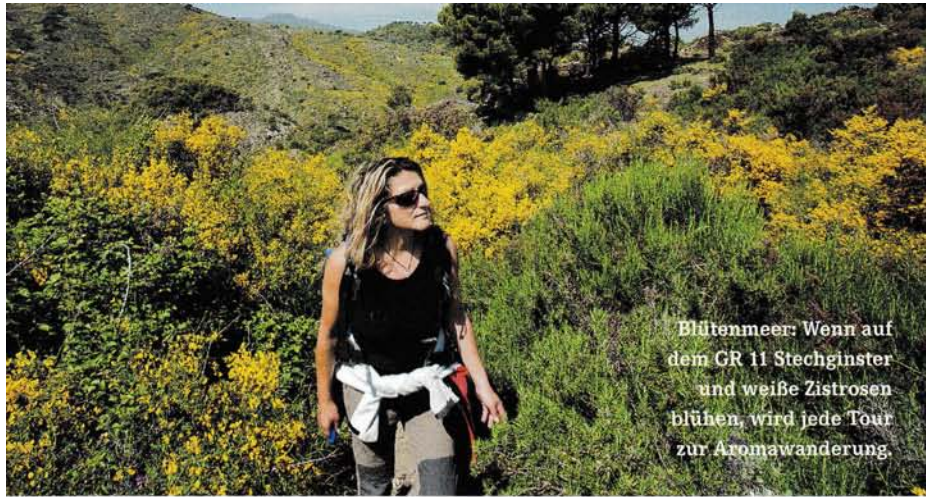
€ 366,-

Beratung und Buchung in Ihrem  
Reisebüro, unter Tel. 01805  
670130\* oder unter [www.its.de](http://www.its.de)

\*€ 0,14/Min. aus dem dt. Festnetz, max. € 0,42/Min. aus den Mobilfunknetzen. Zwischenverkauf, Druckfehler und Preisänderungen vorbehalten. Stand Mai 2011.

„Balkon Kataloniens“: Diesen Beinamen trägt das Heiligtum von Queralt bei Berga wegen seiner exponierten Lage auf 1.200 Metern Höhe. Hier beginnt der „Camí dels bons homes“ – der Weg der guten Menschen.





Blütenmeer: Wenn auf dem GR 11 Stechginster und weiße Zistrosen blühen, wird jede Tour zur Aromawanderung.

sie aus. Auch gestaltete er im Laufe der Zeit äußerst skurrile Felsgebilde. Über deren mannigfaltige Formen, Farben, Gesteine und Minerale informiert die Ausstellung zum Naturpark Cap de Creus im Leuchtturm. Draußen sieht manche Felsformation aus, als sei sie einem surrealistischen Gemälde Salvador Dalís entsprungen. Kein Wunder, fand doch der Künstler aus Figueres in Gneis, Granit, Marmor, Kalkstein und Schiefer auf der Halbinsel eine Quelle der Inspiration. Das Ferienhaus seiner Familie in Portlligat bei Cadaqués beherbergt heute ein Museum ([www.salvador-dali.org](http://www.salvador-dali.org)).

### Sagenumwobene Gipfel

Weiter im Landesinneren ziehen fein säuberlich aufgestapelte Mauern aus flachen Schiefersteinen kilometerlange Linien über die Hügel mit Olivenhainen und Weinbergen. Hinter dem hoch über der Küste thronenden romanischen Benediktinerkloster Monestir Sant Pere de Rodes (siehe Infokasten Seite 64) verlässt der GR 11 das Kap nördlich der Costa Brava und steuert landeinwärts auf größere Höhen zu. Auf der Etappe von Setcases nach Nüría überschreitet er sogar Pässe und Gipfel um die 2.800 Meter. Da können sich bis in den Sommer hinein ein paar Schneeflecken am Wegesrand halten! Längst bestimmen Alpenrosen das Bild. Doch der Ginster begleitet den GR 11 immer noch – selbst an fast kahle, steile Felspartien klammert sich der Kletterkünstler. Weiter unten wachsen die Buchsbäume an manchen Stellen so hoch, dass sie einen Tunnel bilden.

Bevor der GR 11 in den Nationalpark Aigüestortes i Estany de Sant Maurici eintaucht, tangiert er weiter südlich, dort, wo der Pyrenäenweitwanderweg Andorra durchquert, den Naturpark Cadí-Moixeró – ein großes Schutzgebiet mit vielen Wandermöglichkeiten ([www.altbergueda.cat](http://www.altbergueda.cat)). Das Massiv der Pedraforca ragt hier eindrucksvoll aus den Vorpyrenäen heraus. Der Berg mit dem zweigeteilten Gipfel formt eine „Gabel aus Stein“. Ursprünglich soll er wie gewöhnlich nur eine Spitze gehabt haben. Man erzählt sich in der Gegend, dass früher ganz oben die Burg eines guten Mannes gestanden hat. Doch nachdem ihn der Teufel aufgesucht hatte, wurde er zu einem bösen Menschen. In ihrer Not riefen die Bewohner der Region um Hilfe, woraufhin die Engel des Himmels drei Tage lang mit dem Teufel kämpften. Als der Kampf zu Ende war und der aufgewirbelte Staub sich gelegt hatte, sahen die Leute, dass der Berg zweigeteilt war und die Gabel des Teufels in den Himmel zeichnete. Die Steine der Burg aber bildeten ein riesiges Geröllfeld.

### Auf dem „Weg der guten Menschen“

Sehr beliebt, nicht nur bei Spaniern, ist der Weitwanderweg Camí dels bons homes. Als „gute Menschen“ bezeichneten sich die Katharer, Anhänger einer christlichen Glaubensbewegung vom 12. bis zum 14. Jahrhundert. Sie mussten vor den Kreuzrittern und der Inquisition fliehen. Der Wanderweg auf GR 107 und GR 7 folgt den Spuren ihrer Fluchtrouten von der Wallfahrtskirche Santa Maria de Queralt bei Berga bis zur Ruine der Burg Montségur in Frankreich, eine der bekanntesten Katharerfestungen. Die 189 Kilometer lassen sich in etwa 8 bis 10 Etappen bewältigen. [www.camidelsbonshomes.com](http://www.camidelsbonshomes.com)

Der Berg mit dem zweigeteilten Gipfel formt eine „Gabel aus Stein“. Ursprünglich soll er wie gewöhnlich nur eine Spitze gehabt haben. Man erzählt sich in der Gegend, dass früher ganz oben die Burg eines guten Mannes gestanden hat. Doch nachdem ihn der Teufel aufgesucht hatte, wurde er zu einem bösen Menschen. In ihrer Not riefen die Bewohner der Region um Hilfe, woraufhin die Engel des Himmels drei Tage lang mit dem Teufel kämpften. Als der Kampf zu Ende war und der aufgewirbelte Staub sich gelegt hatte, sahen die Leute, dass der Berg zweigeteilt war und die Gabel des Teufels in den Himmel zeichnete. Die Steine der Burg aber bildeten ein riesiges Geröllfeld.



Kompakt und robust - ein zuverlässiges Licht für alle Outdoor-Aktivitäten



INDUSTRY AWARD 2010



- 6 Leuchtmodi - Voll, Mittel, Energiespar, Blink, Rot, Rot/Blink
- Zusätzliche rote LED zur Nutzung eines die Nachtsicht erhaltenden roten Lichts
- Intelligent Light® - optimierte Lichtverteilung bei allen Aktivitäten
- Wasserdicht IPX7

**SILVA**  
Get out there™

Informationen & Händlerverzeichnis



Wo es überall rauscht, gluckst und plätschert: Auf dem Weg vom Val d'Aran zu den Seen von Colomers ist Wasser allgegenwärtig.

Im Nationalpark Aigüestortes i Estany de Sant Maurici verzückt ein weiterer, durch eine gut 100 Meter tiefe Scharte getrennter Zwillingsgipfel die Wanderer: Els Encantats, „die Verzauberten“. Die elegant zum Maurici-Stausee hinabgleitenden wohlgeformten Steilhänge ziehen den staunenden Wanderer immer wieder in ihren Bann. Eigentlich sind mit den „Verzauberten“ die zwei schwieriger zu entdeckenden Felsnadeln Los Caçadores – „die Jäger“ – gemeint. Diese sollen eines schönen Sonntags lieber Jagen statt zur Messe gegangen sein, um als Erste Gämsen zu schießen. Daraufhin wurden sie verflucht und blieben für immer versteinert nebeneinander stehen.

Der GR 11 kurvt am gegenüberliegenden Ufer des Estany de Sant Maurici durch Kiefern- und Birkenwälder. Lluís, einer von drei Nationalpark-Rangern in diesem Teil des Nationalparks, steht dort in grüner Montur und ahmt den Ruf eines balzenden Auerhahns nach. Er zeigt auf die Tannenwälder am Fuß der Encantats. Dort sollen einige dieser Raufußhühner leben. Auch Bartgeier und Steinadler kreisen noch über dem Pyrenäen-nationalpark, der seit 1955 besteht. Jagen, Fischen, Holzfällen – all das ist in dem Schutzgebiet verboten. Nur die Nachbarn aus Espot, dem Örtchen am Zugang zum Park, dürfen noch ihr Vieh hochtreiben.

Der GR 11 schwenkt vom Ufer weg und steigt an. Dann übertönt ein dröhnendes

Prasseln alle anderen Geräusche. Wasser aus dem Ratera-See stürzt sich wie ein breiter Vorhang vom Fels. Feinste Wasserperlen überziehen das Gesicht des Wanderers und erfrischen ihn für den weiteren Aufstieg zum See, der zwischen grauen, flechtenbedeckten Granitblöcken in kräftigem Grün schimmert. Doch das ist erst der Auftakt: Im Nationalpark und im angrenzenden Val d'Aran, das der GR 11 über das Joch Port de Ratera oberhalb der traumhaft gelegenen Amitges-Hütte erreicht, spiegeln sich die Berge im kristallklaren Wasser von über 80 Seen! Überall rauscht und plätschert es. In dem von Gletschern ausgehöhlten

Kessel Circ de Colomers betten sich allein 20 größere Gewässer, von denen viele auf einer kleineren, 2,5 bis drei Stunden, und einer größeren, sechs bis acht Stunden dauernden Runde erwandert werden können.

Das Besondere an den Seen von Colomers ist, dass der GR 11 dort nördlich des Pyrenäen-Hauptkamms verläuft. Das Val d'Aran – der Name baskischen Ursprungs bedeutet „Tal der Täler“ – blickt nämlich als einziges spanisches Pyrenäental zur französischen Seite der Pyrenäen. Man spricht hier Aranesisch, und auch sonst ist dank der Abgeschlossenheit alles etwas anders. Ein Abstecher vom GR 11 hinunter in die schmucken Dörfer aus Naturstein, über denen frühromanische Kirchen mit lombardischen Türmen wachen, lohnt sich auf alle Fälle.



### Ein Meisterwerk romanischer Baukunst

Ein Wehr- und ein lombardischer Glockenturm ragen noch aus den Ruinen des ehemaligen Benediktinerklosters Sant Pere de Rodes aus dem 9. Jahrhundert empor. Sie blicken vom Hang des Bergs Verdera auf die Küste von Port de la Selva am Cap de Creus. Seit über 1.000 Jahren trägt das steinerne Tonnengewölbe der Kirche – trotz der Sprengungen durch Marmor-Plünderer Anfang des 20. Jahrhunderts ([www.mhcat.cat](http://www.mhcat.cat), unten bei „Monuments“ unter „Girona“).



## Wandertipp: Auf dem Camí Vell

# Ein uralter Pilgerpfad

Tief hat der Riu de Núria sich zwischen Totlomón und Roc del Rui ins Gestein geschnitten. Die Kraft des Wassers formte die gleichnamige Schlucht, durch die der alte Pilgerweg von den Weiden bei Queralbs hinauf zu Alpenrosen und dem gletschergeformten Tal von Núria steigt.

Von der Station der Zahnradbahn (Cremallera) in **Queralbs 1** führt ein Weg neben der Straße das kurze Stück zum Ortseingang hinauf. Dort steht eine große Infotafel, und mehrere Wegweiser zeigen an, dass der „Camí de Núria“ nach rechts abzweigt. Oberhalb der Treppe geht es rechts, bevor die Straße wieder abfällt dann links hinauf. Vorbei an Mauern und Haselnusssträuchern trifft der Pilgerweg wenig später auf die zur Collada de Fontalba führende Straße, folgt ihr kurz nach rechts, schwenkt sofort links auf eine Betonpiste und steigt am Ende links über grobem Steinpflaster steil an. Vorbei an den letzten zwei Steinhäusern durchquert der Weg Wiesenhänge, lässt die Quelle Font de la Ruiria hinter sich und schraubt sich oberhalb der Zahnradbahn zwischen Haselnuss, Ginster und Erdbeeren hangaufwärts. Hinter der ersten Höhlung unter überhängenden Felsen flacht er etwas ab, durchquert das Geröllfeld **Tartera de Corbell 2**, setzt sich beim Wegweiser geradeaus zwischen riesigen Buchsbäumen und durch Heidelbeer-Kiefernwald fort. Der Blick öffnet sich auf einen tosenden Wasserfall des Riu de Núria. Am Wegweiser dort geht es rechts. Hinter der Kurve liegt die **Balma de Sant Pau 3**. Der Camí Vell läuft nun gemächlich in die enger werdende Schlucht hinein und wechselt über die **Pont de Cremal 4** auf die andere Seite des Núria-Flusses, wo er sich – begleitet vom Tosen des Wassers – an der **Balma de Sant Rafael 5** vorbei in einigen Kehren und Zickzacks die 200 Höhenmeter

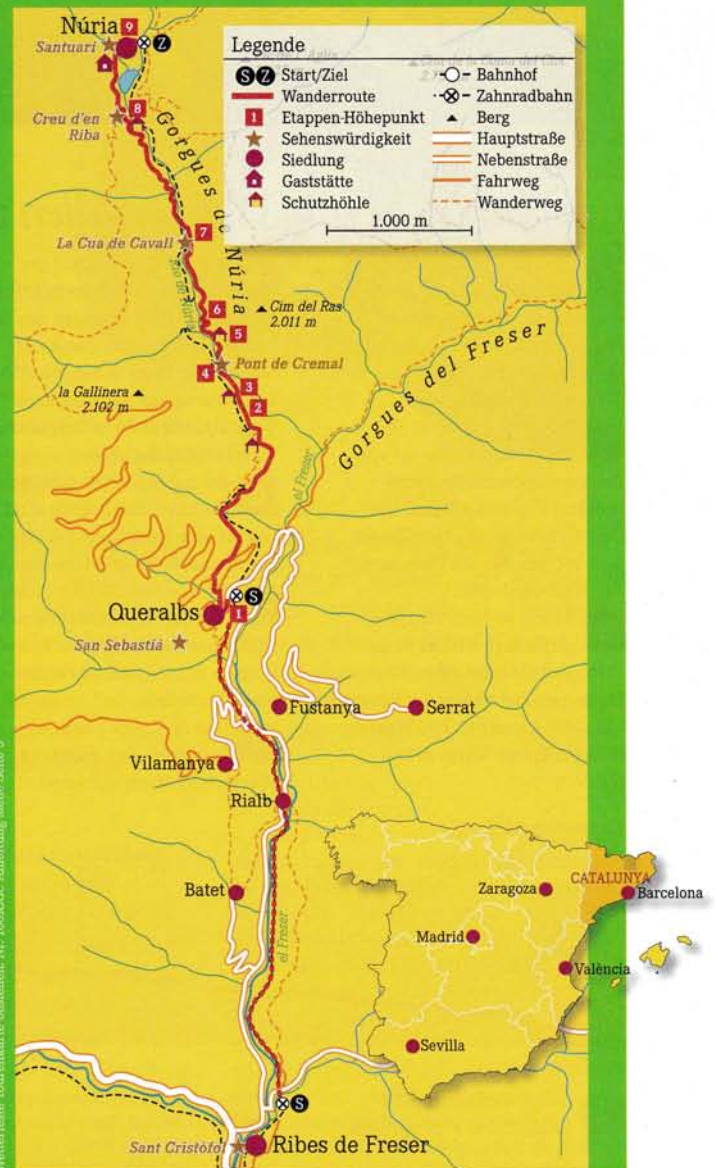
zum **Mirador del Salt del Sastre 6** hinaufschwingt. Etwas gemäßigter nähert sich der Weg dem nächsten Wasserfall mit Höhlenunterstand: **Cua de Cavall i Balma de Sant Pere 7**. Wenig später erreicht er die Pla de Sallent, wo er auf einem Holzsteg unterhalb der Zahnradbahntrasse erneut den Riu de Núria quert. Zwischen Schwarzkiefern, Wacholder und Alpenrosen erklimmt der Weg die letzten Höhenmeter bis zum **Creu d'en Riba 8**, wo der kurze Abstecher rechts zum Mirador hinauf dem Wanderer einen herrlichen Blick über den geschützten Talkessel mit dem Sanktuarium von **Núria 9** beschert. Von dem kleinen Hügel sind die restlichen Meter hinab zu Kapelle, Bootsverleih, Infozentrum, Ausstellungsräumen, Souvenirläden, Hotel, Restaurants und Zahnradbahnstation ein Spaziergang.

## Der Fernwanderweg GR 11

Auf 710 Kilometern schlängelt sich der spanische Fernwanderweg „**Gran Recorrido 11**“ durch die 430 Kilometer lange, faszinierende Gebirgskette, die die **Iberische Halbinsel** vom übrigen Europa trennt. Der GR 11 ist nicht schwierig und erfordert keine bergsteigerischen Fähigkeiten, wohl aber körperliche Fitness und Trittsicherheit. Der **Senda Pirenaica** („Pyrenäenpfad“) ist mit zahlreichen Varianten in etwa 47 Etappen aufgeteilt. Denn die meisten Menschen wandern nur Abschnitte. Wie in der Núria-schlucht bieten sich an vielen Stellen reizvolle Tageswanderungen auf dem GR 11 an.

## Pyrenäen: Durch die Núriaschlucht

Zwischen fast 3.000 Meter hohen Bergen bettet sich die Wallfahrtsstätte der Jungfrau von Núria in einen weitläufigen Talkessel. Schon seit dem Mittelalter pilgern Menschen aus dem Tal durch die tief eingeschnittene Núriaschlucht zu dem Heiligtum hinauf. Eine Zahnradbahn überwindet mehr als 1.000 Höhenmeter von Ribes de Freser über Queralbs nach Núria, so dass man sich auf dem Rückweg zurücklehnen und die Berge am Fenster vorbeiziehen lassen kann – wenn gerade kein Tunnel kommt.



Typ: Streckenwanderung  
Länge: 7,7 Kilometer  
Dauer: 3 bis 3,5 Stunden  
Markierung: rot-weißer Balken  
Schwierigkeitsgrad: mittel bis anspruchsvoll  
Steigung/Gefälle: 810/100 Meter  
Höchster Punkt: 1.990 Meter  
Beste Wanderzeit: Mitte April bis Mitte Oktober  
Start/Ziel: Zahnradbahnhof in 17534 Queralbs/Station Núria  
Wegequalität: zum Teil alpiner, steiler Pfad

Neben „Schusters Rappen“ das einzige Verkehrsmittel, das zum Heiligtum von Núria hinaufführt: die Zahnradbahn Cremallera de Núria.

Foto: IMAGO

Touren-Karte auf Seite 85

## Die Tourhöhepunkte

# Eine Schlucht mit Wasserfällen und Schutzhöhlen

**1 Queralbs:** Am Ortseingang hält die Zahnradbahn. An der Station ist auch eine Info-stelle. Im Ort lohnt ein Besuch der romanischen Kirche aus dem 10. Jahrhundert.

**2 Tartera de Corbell:** Der Steilhang ist übersät von flechtenbesetzten Gesteinsbrocken aus Felsstürzen. Die Gneisblöcke dieses Geröllfelds sind typisch für die Umgebung der Núriaschlucht.

**3 Balma de Sant Pau:** Die geräumige Nische in der Felswand lädt mit einer Bank aus Stein zum Picknicken im Schatten ein – das Rauschen des Wasserfalls im Riu de Núria dringt bis dorthin.

**4 Pont de Cremal:** Auf der steinernen Brücke mit ihrem hübschen Bogen wechselt der Weg auf die andere Seite des Riu de Núria. Hier lösen Schwarzkiefern Laubbäume aus der montanen Vegetationsstufe wie Haselnuss, Esche und Eiche ab.

**5 Balma de Sant Rafael:** Wenig oberhalb der Brücke schützt erneut eine Felsnische am Weg vor Sonne, Hitze und Unwettern.

**6 Mirador del Salt del Sastre:** Auf der gegenüberliegenden Schluchtseite stürzen die Wasser-massen des Torrent de Fontalba tosend talwärts.

**7 Cua de Cavall i Balma de Sant Pere:** Der Name des Wasserfalls spielt auf seine

## Anreisen und orientieren

**Anreisen:** Mit dem Flugzeug: Internationale Flughäfen Barcelona und Girona.

**Mit Bus und Bahn:** Die Regionalzüge der spanischen Staatsbahn Renfe verkehren im Zweistundentakt von Barcelona zum zwei Stunden entfernten Talort Ribes de Freser ([www.renfe.com](http://www.renfe.com)). Von Ribes de Freser klettert die Zahnradbahn (Cremallera de Núria) nach Queralbs und Núria ([www.valldenuria.cat](http://www.valldenuria.cat)). Busse verbinden Barcelona via Ripoll und Girona via Olot mit Ribes de Freser ([www.teisa-bus.com](http://www.teisa-bus.com)).

**Mit dem Pkw:** Von Barcelona auf der C 17 über Granollers-Vic-Ripoll, von Girona auf der C 66 nach Olot, dann N 260 über Ripoll nach Ribes de Freser (beides etwa 1,5 Stunden).

**Orientieren:** „Ripollès - Mapa Excursionista“ (eine Wanderkarte mit touristischen Hinweisen), 1:50.000, ISBN 9788480903226, 11 Euro, [www.editorialalpina.com](http://www.editorialalpina.com)

Streuung an, die an einen Cua de Cavall, einen Pferdeschweif, erinnert. Seitlich des Wanderwegs bietet mit der Balma de Sant Pere eine Felsnische einen natürlichen Unterschlupf.

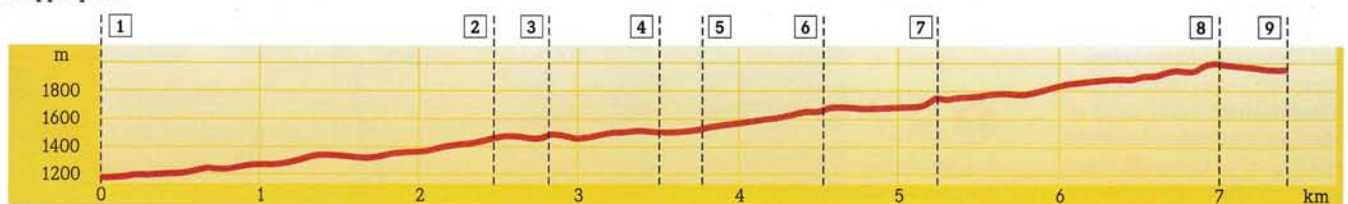
**8 Creu d'en Riba:** Von der kleinen Anhöhe mit dem Kreuz eröffnet sich der Blick auf den weiten, von Gletschern ausgeschürften Talkessel von Núria. Rechts führt ein kurzer Abstecher zum Aussichtspunkt hinauf.

**9 Núria:** Ein großer Gebäudekomplex mit Hotel, Restaurants und Ausstellungsräumen, die Kapelle des Heiligen Ägidius (Sant Gil) und ein kleiner Stausee kontrastieren mit der einsamen Bergwildnis.

## Über das harte Leben in den Pyrenäen

In dem Ort **Esterrí d'Àneu**, der auf dem Weg vom Flusstal des Noguera Pallaresa ins Arantal liegt, vermittelt das „**Ecomuseu Valls d'Àneu**“ einen Einblick in das **Familienleben Mitte des 20. Jahrhunderts**, wie es in den Pyrenäen üblich war. Hinter dem dunklen Gemäuer der repräsentativen **Casa Gassia**, der Wohnstätte von wohlhabenden Bauern, findet sich zum Beispiel die für damals typische Raumaufteilung, ein alter Kühlschrank ohne Strom, eine Standuhr als Statussymbol und andere Kuriositäten ([www.ecomuseu.com](http://www.ecomuseu.com)). Auch das Buch „**Wie ein Stein im Geröll**“ von der Katalanin Maria Barbat erzählt vom harten Leben in den Pyrenäen. (Diana Verlag, 7,95 Euro, ISBN 978-3-453-35246-9)

### Etappenprofil



## Wegweiser katalanische Pyrenäen

**Übernachtungstipps:** Cadaqués: Traumhafter Blick über die Bucht von Cadaqués: **Hotel Rocamar**, C/Dr. Bartomeus, S/N, 17488 Cadaqués (Costa Brava), Tel.: 034/(0)972/258150, [www.rocamar.com](http://www.rocamar.com). **Ribes de Freser:** Stylish Einrichtung, Massagebade-wanne und gemütliche Dachterrasse mit Kaminraum: **Els Caçadors de Ribes**, Balandrau, 24-26, 17534 Ribes de Freser, Tel.: 0034/(0)972/727077, [www.hotelsderibes.com](http://www.hotelsderibes.com). **Gósol in der Region Berguedà:** Freundlich,

schöne Aussicht und Wandertipp zur Pedraforca: **Hostal Restaurant Cal Franciscó**, Ctra. De Berga, S/N, 25761 Gósol, Tel.: 0034/(0)973/370075, [www.hostalcalfrancisco.es](http://www.hostalcalfrancisco.es). **Region Pallars Sobirà:** In der Nähe des Nationalparks: Exzellente Küche, zuvorkommend, mit liebevoller Ausstattung: **Hotel Restaurant Poldo**, C/Carretera, s/n, 25597 La Guingueta d'Àneu, Tel.: 0034/(0)973/626080, [www.hotelpoldo.com](http://www.hotelpoldo.com). **Val d'Aran:** Mit Thermalquelle, in den Bergen und nah an den Seen von Colomers: **Hotel Restaurant Banhs de Tredòs**, Ctra. De Aiguamòg s/n, 25598 Salardú,

Tel.: 0034/(0)973/253003, [www.banhsdetredos.com](http://www.banhsdetredos.com). Historisches Landhaus für 2 bis 10 P. unter deutscher Führung: **Luna de Montaña**, C/Sant Ròc, 4, Benós, Tel.: 0034/(0)973/640145, [www.lunademontana.com](http://www.lunademontana.com).

**Informieren:** **Naturpark Cap de Creus**, Palau de l'Abat, Monestir de Sant Pere de Rodes, 17489 El Port de la Selva, Tel.: 0034/(0)972/193191, [www.parcscatalunya.net](http://www.parcscatalunya.net). **Touristinfo Vall de Núria** in der Bergstation, Queralbs, Tel.: 0034/(0)972/732020, [www.valldenuria.cat](http://www.valldenuria.cat), [www.itinerannia.net](http://www.itinerannia.net) (20 Wandervorschläge). **Consorti de Turisme de**

**l'Alt Berguedà**, C/Barcelona, 49, 3r, 08600 Berga, Tel.: 0034/(0)93/8221500, [www.altberueda.com](http://www.altberueda.com) (viele Wandervorschläge). **Tourismusbüro von El Pallars Sobirà**, Camí de la Cabanera, s/n, 25560 Sort, Tel.: 0034/(0)973/621002, [www.pallarssobira.info](http://www.pallarssobira.info). **Nationalpark Aigüestortes i Estany de Sant Maurici**, Nationalparkhaus in Espot, Prat del Guarda, 4, 25597 Espot, Tel.: 0034/(0)973/624036, [www.mma.es/parques](http://www.mma.es/parques). **Val d'Aran:** Torisme Val d'Aran, Tel.: 0034/(0)973/640110 (Vielha), [www.torismearan.org](http://www.torismearan.org), [www.theessenceoftheypyrenees.com](http://www.theessenceoftheypyrenees.com) (engl.), [www.senderismovaldaran.com](http://www.senderismovaldaran.com) (dt).